André Reichert, Jaime de Salas,
Ulrich Johannes Schneider (Hgg.)

Nietzsche und die Postmoderne

LEIPZIGER UNIVERSITÄTSVERLAG GMBH
2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Leipziger Universitätsverlag GmbH 2012
Satz: Falko Lange, Heiko Pollmeier
Umschlaggestaltung: berndtstein | grafikdesign, Radebeul
Druck: dokupoint GmbH, Barleben
ISBN 978-3-86583-629-8

Vorwort

Dies ist nicht das erste Buch über Nietzsche und die Postmoderne, es wird auch nicht das letzte sein. Nietzsches Stellung zwischen Moderne und Postmoderne braucht die philosophische Vertiefung. Ohne eine Einlassung auf die Moderne wäre seine historische Verortung unvollständig, ohne die Berücksichtigung seiner Auswirkungen auf die Postmoderne bliebe sie unwirklich. In den Auseinandersetzungen zwischen Moderne und Postmoderne ist Nietzsche ein zukünftiger Philosoph.

Das Neue an Nietzsches Denken ist mit der Rückwendung auf Altes oft intim verschränkt, es generiert sich gerade an der Rückbiegung auf Etabliertes, durch dessen Variation etwas entsteht, worin sich Denken aktualisiert. Nietzsches Denken ist stets nach vorn gerichtet und zugleich immer problematisierend; nur so will es das Neue erschaffen. Nietzsches Produktivität im historisch-philosophischen Denken wird nach unserer Auffassung auch in einigen Jahren noch die intellektuellen Debatten markieren.

Dieser Band legt nun keine Sammlung philosophiehistorischer Arbeit vor, die auch noch – und jetzt schon – die Postmoderne als eine Epoche charakterisiert, die als vergangene überschaut werden kann; eher protokolliert er eine noch andauernde Auseinandersetzung. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes streben nicht danach, Nietzsches Wirken gerecht zu werden – sie führen es als tätig vor. Es lohnt sich, Nietzsches Wirkung im Hinblick auf die Breite der theoretischen Ansätze zu erfassen, es gewissermaßen aufzufächern im beharrlichen Nachdenken darüber, was die Wirkung eines Denkens sein kann.

Mit der Fokussierung auf Nietzsche und die Postmoderne wird im Folgenden ein Ausschnitt seiner Wirkung in den Blick genommen, bei

dem die Anknüpfungspunkte in der Breite der Auswirkung seines Denkens beschrieben werden. Die Fragen Nietzsches überschreiten den Bereich der akademischen Philosophie immer noch für alle seine Leserinnen und Leser sehr deutlich. Insofern wird in diesem Band Postmoderne genannt, was philosophiehistorisch so gehandelt wird, und meint zugleich eine Methode, sich der Philosophie zu nähern und sie in andere Bereiche zu tragen. Außerdem bezeichnet die Postmoderne auch eine in ihrer eigenen Modernisierung reflexiv gewordene Lebenswelt, mit der sich ein durch Nietzsche imprägniertes Denken besonders eindringlich auseinandersetzt. Bereiche dieser Lebenswelt für sich zu analysieren – von der Ökonomie über die Politik bis zur Religion – und deren spezifische Verwicklungen zu kennzeichnen, ist ein Anliegen der ganz unterschiedlich ansetzenden Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes.

Die Beiträge zum Thema „Nietzsche und die Postmoderne" wurden erstmals auf einem Zusammentreffen deutscher und spanischer Philosophen vorgetragen und diskutiert, das von Jaime de Salas und Ulrich Johannes Schneider organisiert wurde und im September 2010 in Leipzig stattfand. Der Workshop mit dem Titel „Der Philosoph, der Intellektuelle und die Postmoderne. Nietzsche und sein Einfluss auf die Philosophie" wurde durch die Fundación Xavier de Salas – deren zwölftes deutsch-spanisches Akademikertreffen es war – und die Botschaft Spaniens in Deutschland gefördert. Im Jahr zuvor war eine Veranstaltung über „Adorno und die Moderne" in Madrid und Trujillo ausgetragen worden, bei der sich der Wunsch nach einer Diskussion Nietzsches herausbildete.

Wie auch in anderen Diskussionszusammenhängen zu beobachten, verbindet sich die intensive Auseinandersetzung mit Nietzsche eng mit einer methodischen Vielfalt und einer Variabilität der philosophischen Sprache, die auch diesen Band kennzeichnet. Gilles Deleuze – einer der wirkmächtigsten Vermittler eines postmodernen Nietzsche – hat die Kraft des Aphorismus bei Nietzsche als eigene Ausdrucksform des Denkens beschrieben und damit ausgesprochen, dass unterschiedliche Ausdrucksformen auch Formen der Erzeugung von Gedanken darstellen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes haben wir in drei Abschnitte gegliedert. Zuerst stehen die Untersuchungen unter dem

Titel *Strategische Aufnahmen und hergestellte Nähen*. Hier wird dargelegt, welche Strategien sich damit verbinden, sich Nietzsche anzunähern, so etwa bei spanischen Denkern der siebziger Jahre (Sandra Santana). Es werden auch unerwartete Nähen hergestellt, zwischen Nietzsche und Wittgenstein (Núria Sara Miras Boronat) oder zwischen Nietzsche und Marx (Martin Eichler).

Im Abschnitt *Mit Nietzsche die Postmoderne denken* finden sich Auseinandersetzungen mit Nietzsche, die einen Eindruck davon geben, was ein voller Begriff der Postmoderne sein könnte. Es wird die Postmoderne als Methode konturiert, die etwa in der Auseinandersetzung mit Gilles Deleuze ein neues Denken gewinnen kann (André Reichert). Sie wird auch als Aktualität beschrieben, die weitergeführt werden muss (Christian Driesen). Potenziale des postmodernen Denkens können aus der genauen Lektüre der Texte Nietzsches selbst (Andreas Urs Sommer) oder aus der Engführung mit den untergründigen Wirkungen Nietzsches, etwa bei Bataille, gewonnen werden (Carlos Marroquin). Die Postmoderne wird auch als lebensweltlich-denkerische Praxis sichtbar (Vicente Serrano).

Im letzten Abschnitt *Mit Nietzsche über die Postmoderne hinaus* kommen Impulse zur Sprache, die die Wirkung Nietzsches auch außerhalb der Spuren seiner philosophischen Wirkung in der Postmoderne nachverfolgen bzw. dagegen denken. Es werden Modelle nietzscheanisch inspirierter Kritik entworfen, sowohl im Bereich der Philosophie der Macht (Volker Caysa) wie im Bereich der Körperphilosophie (Konstanze Schwarzwald). Dass philosophische Kritik sich auch von Nietzsche selbst wieder lösen können muss (Alexandra Schauer/Robert Zwarg), steht gleichsam als Ausblick auf künftige Auseinandersetzungen am Ende der Beiträge dieses Bandes.

Dieses Vorwort darf nicht enden, ohne den die Drucklegung ermöglichenden Geldgebern zu danken: dem Programm "Prospanien" der Spanischen Botschaft in Deutschland und der Fundación Xavier de Salas in Trujillo. Des Weiteren danken wir den Übersetzungshelfern bei den spanischen Beiträgen, Falko Lange für die Gestaltung des Bandes und Heiko Pollmeier für das Korrekturlesen.

André Reichert, Jaime de Salas, Ulrich Johannes Schneider
Leipzig und Madrid, im April 2012

Vorwort

I. Strategische Aufnahmen und hergestellte Nähen

SANDRA SANTANA
Die fröhliche Wissenschaft der Kulturindustrie.
Zur Aufnahme Nietzsches im spanischen Kulturraum
der siebziger Jahre 9

NÚRIA SARA MIRAS BORONAT
Formen und Perspektiven des Lebens. Transzendental-
philosophische Motive bei Nietzsche und Wittgenstein 25

MARTIN EICHLER
Das Denken der Gabe im Anschluss an Nietzsche und Marx 41

II. Mit Nietzsche die Postmoderne denken

ANDRÉ REICHERT
Deleuze und Nietzsche. Übungen in Verrat 69

CHRISTIAN DRIESEN
Dionysos und der Wahnsinn der Plastizität.
Malabou mit Nietzsche durchsetzt 87

ANDREAS URS SOMMER
Philosophische Horizonte und historische Problemfelder.
Ein Kommentar zu Nietzsches *Götzen-Dämmerung* 125

CARLOS MARROQUIN
Georges Bataille und die Gruppe Acéphale..... 141

VICENTE SERRANO
Nietzsche, Globalisierung und Philosophie 148

III. Mit Nietzsche über die Postmoderne hinaus

VOLKER CAYSA
Nietzsches Lebenskunst und die Philosophie der Macht 159

KONSTANZE SCHWARZWALD
Nietzsche und die Dromosophie. Über Rausch und
Geschwindigkeit im Anschluss an Paul Virilio 182

ALEXANDRA SCHAUER / ROBERT ZWARG
Die Tat, die für den Täter zu groß wurde.
Nietzsche und die zwei Enden der Moderne 195